

Darf man ein Tier töten, um einen Deich zu retten?

Sachinformation für die Lehrkraft

Diesen Input kann die Lehrkraft in Phase 2 (Sachinformation) vorlesen oder frei zusammenfassen:

Herkunft und Verbreitung

1. Die Nutria (Biberratte, lat. *Myocastor coypus*) stammt ursprünglich aus Südamerika und wurde vor rund 100 Jahren zur Pelztierzucht nach Europa gebracht.
2. Seitdem breitet sie sich in Deutschland stark aus: 2023 kam sie bereits in 35 % der untersuchten Jagdreviere vor – eine Verdoppelung gegenüber 2015 (Deutscher Jagdverband).
3. Erkennungsmerkmal: auffällig orange gefärbte, lange Nagezähne; lebt an Gewässern, Deichen und in Schilfgürteln.

Warum ist die Nutria ein Problem?

4. Sie gräbt Tunnelsysteme in Uferböschungen und Deiche. Das destabilisiert diese und kann im Extremfall zu einem Deichbruch führen – eine Gefahr für den Hochwasserschutz.
5. Sie frisst Schilfbestände und gefährdete Pflanzenarten (z. B. Sumpf-Schwertlilie, Gelbe Teichrose) und reduziert Muschelpopulationen. Dadurch geraten andere, teils besonders geschützte Arten unter Druck.

Wie geht man mit der Nutria um?

6. Zuständige Behörden lassen Nutrias bejagen, um den Bestand zu regulieren – nicht, um sie vollständig auszurotten.
7. In Bayern darf die Nutria als invasive Art ganzjährig bejagt werden, mit Ausnahme des Elterntierschutzes (§ 22 BJagdG, Abs. 4).

Der ethische Kern

8. Die Nutria folgt lediglich ihrer arttypischen Lebensweise. Dass sie überhaupt in Deutschland lebt, geht auf menschliches Handeln zurück – nicht auf ein eigenes Verhalten im moralischen Sinne.